

# „EUROPA — Vorläufer“ 1920 - 1956

Edmond Loward

Mitglieder des Schweizer Motiv-Sammlerverein

[www.thema-briefmarken.ch](http://www.thema-briefmarken.ch)

Noch vor einiger Zeit waren die Gemeinschaftsausgaben zahlreicher Länder, sogenannte Europa-CEPT Ausgaben, sehr geschätzt. Heute bleiben sie nur ein dankbares Reservoir für Motivsammler, mit oder sogar ohne Bezug zum Thema Europa. Kataloge zu diesen Gemeinschaftsausgaben gibt es schon lange; diese führen auch die sogenannten «Vorläufer», d.h. Marken, die zum Thema Europa vor der ersten Ausgabe zur Europa-Union in 1956 herausgebracht wurden. Es ist daher möglich, eine dokumentarische Sammlung zu den EUROPA-Vorläufern aufzubauen.

Bei dokumentarischen Sammlungen sind – so meine Überzeugung – nicht nur Marken sammelwürdig, auch Stempel und Ganzsachen sind von Interesse. Sie alle beschreiben und belegen die Evolution die man aufzeigen will. Wie aber soll eine solche «dokumentarische» Sammlung von EUROPA-Vorläufern aufgebaut werden? Die reine zeitliche Auflistung gemäss den Katalogeintragungen genügt m.E. nicht. Die Ansätze der Motivphilatelie können hier helfen.

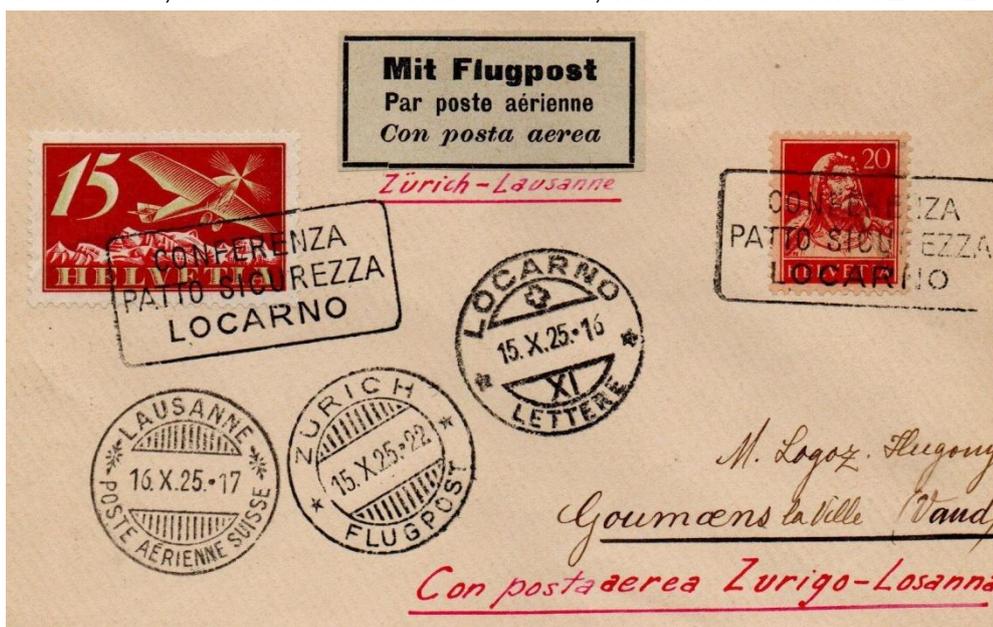
Dafür habe ich in meiner Sammlung einzelne Themenbereiche definiert; diese können vom reinen zeitlichen Geschehen abweichen und gewisse Überschneidungen erlauben. Meine Sammlung «Europa Vorläufer» deckt die Zeit von 1920 bis 1956 ab, d.h. die Periode die nach dem Vertrag von Versailles beginnt, welcher die Grundlagen für das moderne Europa setzte. Ausser Acht lasse ich die Zeit des Faschismus und Nationalsozialismus sowie die des 2. Weltkriegs im Allgemeinen. Für die beiden Zeitabschnitte (Zwischenkriegszeit und Nachkriegszeit) unterscheide ich zwischen politischen, wirtschaftlichen und ideologischen Themengebieten bzw. Anlässen. Nach diesem Schema ist meine «thematisch-dokumentarische» Sammlung aufgebaut.

## Die Zwischenkriegszeit

**Engere politische Zusammenarbeit:** Nachdem der Vertrag von Versailles Europa (wieder) neu definiert hat, aber auch neue Gräben öffnete, wurde im Oktober 1925 in Locarno über einen engeren

Zusammenchluss der westeuropäischen Länder debattiert; bekanntlich verhalf eine deutsch-französische Freundschaft zwischen den Ministern Gustav Stresemann und Aristide Briand dieser Konferenz zum Erfolg;

dies ebnete den Weg zur Mitgliedschaft Deutschland im Völkerbund. Während der Konferenz wurde ein Sonder-



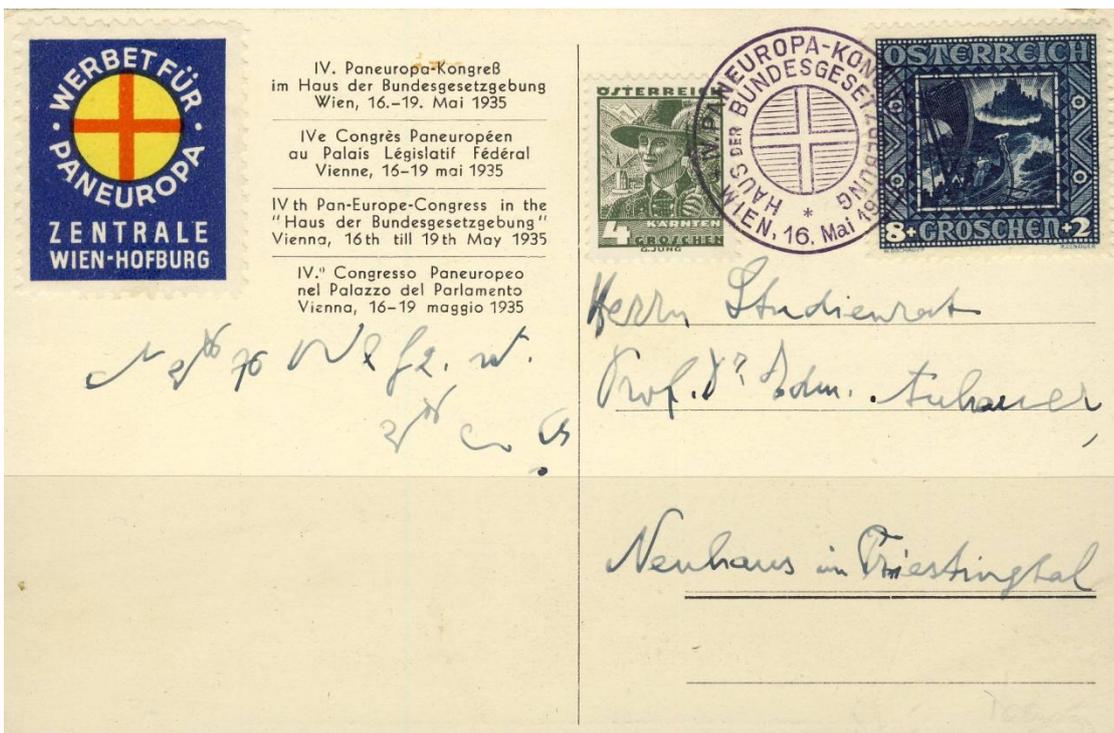
stempel benützt (Abb. 1), allerdings ohne Datum; deshalb tragen die Poststücke noch den Datumstempel der Post Locarno.

1934 wurde eine politische und militärische Zusammenarbeit zwischen einigen Ländern in Süd-Ost Europa beschlossen (Mitglieder der «Balkan-Entente» waren Griechenland, Türkei, Jugoslawien und Rumänien); diese Länder gaben hierzu Marken aus.

**Neue Staatsgrenzen:** Der Vertrag von Versailles bestimmte, dass für einige Gebiete Volksbefragungen durchzuführen seien, was zu entsprechenden philatelistischen Erscheinungen von Marken und Stempel in den betroffenen Regionen führte; diese wurden meistens vom Deutschen Reich oder von der k. und k. Monarchie abgespalten. Das Saargebiet muss speziell erwähnt werden: zur Wiedergutmachung wurde in Versailles eine auf 15 Jahre befristete Abtretung dieses Industrie- und Bergbaugebiets an Frankreich beschlossen; das entsprechende Mandat wurde 1920 vom Völkerbund bestätigt und überwacht. In der zum Ende der Mandatsdauer durchgeführten Abstimmung vom 13.1.1935 (im Hinblick auf diesen Anlass wurden Marken ausgegeben) entschieden sich die Wähler für die Rückkehr zu Deutschland. Im Auftrag des Völkerbundes wurde der Urnengang vom einem schwedischen Militärdetachement überwacht, welches ein eigenes Feldpostbüro eingerichtet hatte (Abb.2, am Abstimmungstag abgestempelter Brief).



**Europäischer Gedanke:** Die Paneuropa-Union wurde vom österreichischen Graf Richard de Coudenhove-Kalergi unter dem Eindruck der Schrecken des Ersten Weltkriegs 1922 gegründet. Dieser verfolgte die Gründung von Netzwerken für eine europäische Verständigung. Nach einem Unterbruch während der Nazi-Diktatur setzte die Paneuropa-Union nach dem 2. Weltkrieg ihre Tätigkeit fort, mit Unterstützung vieler namhafter europäischer Politiker. (Abb.3, Sonderstempel zum 4. Kongress 1935).



## Die Nachkriegszeit



**Politische Anlässe:** 1946 fand in Paris eine Friedenskonferenz statt (Abb.4, Marke und Sonderstempel) zuerst zwischen den «4 Grossen», dann (Juli bis Oktober) mit allen 21 beteiligten Nationen, mit dem Ziel, die Staatsgrenzen in Europa zu bestätigen oder ggf. neu festzulegen. Über Deutschland sollte später verhandelt werden. Eine letzte Änderung des Deutschlandstatus

fand 1955 statt, dann wurde das Saarland wieder vollständig (d.h. auch wirtschaftlich, inkl. Abkehr vom FFr.) in die Bundesrepublik eingegliedert (Abb.5).

**Wirtschaftliche Entwicklungen:** Der Marshall Plan, bzw. ERP (European Recovery Program), war ein amerikanisches Programm für Darlehen an verschiedene europäische Staaten, um ihnen den Wiederaufbau von Siedlungen und Anlagen nach dem Krieg zu ermöglichen. Innerhalb von 4 Jahren liehen die USA 16,5 Milliarden US\$ an Europa (heutiger Gegenwert rd. 173 Mia. US\$). Mehrere Länder gaben Sondermarken bzw. -sätze zum Anlass dieser Leistung aus, so zwischen 1949 und 1951 Italien (inkl. einen überdruckten Satz für Verwendung in Triest), Griechenland und die Bundesrepublik. Auch wurden viele Zusatzstempel, wie Flammen, usw., benutzt (Abb.6, Flamme in Triest).



Es zirkulierte 1950-1951 ein Sonderzug in Deutschland um den Marshall Plan (Inhalt und gebotene Möglichkeiten) den Bürgern näher zu bringen; die Bundespost benützte einen Sonderstempel an vielen Stationen dieser Reisen (Abb.7). Ein verkürzter Zug verlies anschliessend

Deutschland für eine Reise durch mehrere europäischen Länder. An vielen Orten wurde von der Post der Aufenthalt dieses Zuges angekündigt (Abb.8).



Auch schlossen sich Branchenverbände in verschiedenen Ländern zusammen, um ihre Interessen zu koordinieren und diese gegenüber ihren nationalen Behörden zu vertreten. So gründete man (erneut) den «Verband der europäischen Landwirtschaft» in 1948. Damals war die Schweiz an der Europafront sehr aktiv, und Brugg, Sitz des Schw. Bauernverbandes (SBV), wurde als Sitz des europ. Verbandes gewählt. Zum Anlass der 3. Jahresversammlung vom 23.9.1950 in Strassburg zeigte die französische Post einen sehr schönen Sonderstempel (Abb.9).



Um die Tätigkeiten der Tabakindustrie in Europa, nach den wirtschaftlichen Rückschlägen während des Krieges, besser zu koordinieren wurde 1950 zu einer internationalen Konferenz in Rom eingeladen. Zu diesem Anlass gab die italienische Post einen Satz Marken aus, sowie einen überdruckten Satz für Triest (Abb. 10).



**Europäischer Gedanke:** Die «Union der Europäischen Föderalisten» wurde 1946 in Hertenstein (bei Weggis am Vierwaldstättersee) gegründet; die UEF ist eine der über dreißig Mitgliedsorganisationen des 1948 gegründeten Netzwerkes «Europäische Bewegung International», an welchem jedoch die PANEUROPA-Bewegung sich nicht beteiligt hat. Die UEF, mit Unterstützung von prominenten Politikern, u.a. W. Churchill, organisierte die 1. Konferenz von Den Haag – 30 Länder nahmen daran teil – um die Prinzipien einer künftigen europäischen Integration festzulegen.



In jedem Land soll eine Mitgliedsorganisation der UEF gegründet werden; die deutsche Organisation wählte den Namen «Europa-Union». Diese ist nach dem nationalen Modell in Bundessektionen organisiert (Abb. 11, Postkarte der deutschen Sektion zum Anlass des Europatages 19.5.1948).

Der 1. Beschluss der Konferenz von Den Haag (Mai 1948: siehe Abb. 12, Sonderstempel) war der Entscheid, einen Europarat mit Sitz in Strass-

burg zu schaffen. Eine zweite «Konferenz von Den Haag» fand in November 1953 statt (siehe Abb. 13, Sonderstempel und R-Zettel); sie führte zur Gründung der Montanunion (EGKS).





Der Europarat, offiziell gegründet durch das Londoner Abkommen (Mai 1949) nahm mit der anfänglichen Mitgliedschaft von 10 Ländern die Arbeit bereits im August 1949 auf; er verfügte von Anfang an über eine eigene Poststelle (siehe Abb.14); später standen ihm französische Dienstmarken zur Verfügung. Das Saarland gab 1950 einen Markensatz heraus zum Anlass seiner Aufnahme in den Rat (als autonome europäische Region, wenn auch wirtschaftlich von Frankreich abhängig). Der 3. Jahrestag der Gründung war 1952 Anlass für eine französische Marke.

Die EGKS (Europ. Gemeinschaft für Kohle und Stahl, auch als Montanunion bekannt) fasst 6 Staaten zusammen; sie ist die erste europäische Organisation mit supranationalem Charakter.

Das Ziel war die «Vergemeinschaftung» der Ressourcen in Kohle und Stahl, um erstens einen neuen Krieg in Europa zu verhindern, und zweitens die dringend nötige Modernisierung der Schwerindustrie zu fördern. Einen Markensatz zum 4. Jubiläum gab 1956 Luxemburg heraus.



Luxemburg gedachte bereits früh der europäischen Idee und gab bereits 1951 einen Markensatz dazu heraus. Auch Belgien unterstützte früh den europäischen Gedanken und gab 1953 einen Markensatz zu Gunsten der Organisation der europäischen Jugend heraus (siehe Abb. 15).



### Fazit

Diese Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit; sie soll aufzeigen, wie reich und vielseitig das von dem «EUROPA-Vorläufer»-Marken abgedeckte Thema ist. Neben den Briefmarken belebt das Zeigen von Sonderstempeln und Belegen – wie in der Motivphilatelie – ein solches dokumentarisches Exponat über einen definierten Zeitrahmen und liefert dazu wertvolle Kenntnisse und Informationen. Neben den Marken und Stempeln zu den erwähnten Ereignissen erlauben weitere Belege, welche in direktem und zeitgleichem Zusammenhang zu den Anlässen stehen, einen zusätzlichen Blick auf das Thema (Abb. 2 und 8 sind Beispiele hierfür). Dies bereichert unsere «thematisch-dokumentarische» Sammlung.